

beschädigte lokale Markt wird gestärkt und die von Arbeitslosigkeit bedrohten Opfer der Katastrophe finden schneller wieder Arbeit.

Wie sieht also die zeitgemäße Art der Hilfeleistung aus?

Radtke: Wir dürfen uns nicht nur auf die akute Nothilfe beschränken. Es reicht eben nicht aus, den Ertrinkenden aus dem Wasser zu ziehen und ihn dann, ausgestattet mit guten Worten, sich selbst zu überlassen. Erst wenn die weggespülte Hütte wieder steht



Ingo Radtke, Generalsekretär von Malteser International.
(Fotos: MHD)

und die Existenzgrundlage wieder geschaffen ist, hat die Hilfe ihr erstes Ziel erreicht: Hilfe zur Selbsthilfe zu sein. Wir müssen willens und in der Lage sein, 365 Tage im Jahr präsent zu sein und die von einer Katastrophe Betroffenen solange zu begleiten, bis sie ihr Leben wieder in freier Selbstbestimmung und ohne Einfluss von außen in die Hand nehmen können. Unsere „Brücken der Hilfe“ sind dafür das richtige Instrument.

Das Gespräch führte
Sebastian Sigler

Verband der Arbeitsgemeinschaften
der Helfer in den Regieeinheiten/-einrichtungen des Katastrophenschutzes
in der Bundesrepublik
Deutschland e.V.

Dr. Paul Wilhelm Kolb wurde 85

ARKAT und Schutzforum gratulieren Dr. Paul Wilhelm Kolb, der am 16. August 2005 sein 85. Lebensjahr vollendete. Kolb wurde in München geboren. Nach dem Kriegsende und Militärdienst als Offizier, Werkstudium, juristischem Vorbereitungsdienst und Promotion war er zunächst als Anwalt und Syndikus tätig. Später entschied sich Kolb dann für den Staatsdienst. Als Personalreferent im Bundesministerium der Verteidigung, leitenden Tätigkeiten im Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung sowie im Bundesministerium für die Angelegenheiten des Bundesverteidigungsrates wurde er 1969 zum Präsidenten des Bundesamtes für Zivilschutz berufen, das er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1985 leitete.



Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt blieb Kolb in seinem steten Wirken für das Gemeinwohl dem Bevölkerungsschutz als fundamentale Staatsaufgabe treu. Er gründete am 29. April 1986 – nur drei Tage nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl – das Schutzforum, dem er bis 1998 als ehrenamtlicher Präsident vorstand. Seit 1988 war er dann gleichzeitig auch Bundessprecher und Präsident der Deutschen Schutzbaugemeinschaft. Als „Generalist“ brachte er sein umfangreiches Wissen in die Arbeit der Ständigen Konferenz für Katastrophenschutz und Katastrophenvorsorge und beim Deutschen Komitee für Katastrophenvorsorge ein.

Er erkannte frühzeitig, dass man den Schutz der Bevölkerung nicht mehr nach Krieg und Frieden strikt voneinander trennen könne und mahnte bundeseinheitliche und länderübergreifende Strukturen an. Im Schutzforum versammelte er namhafte Experten, um in wissenschaftlich begründeter Weise über die Notwendigkeiten und Möglichkeiten des

Schutzes der Bürgerinnen und Bürger zu informieren, Impulse zu geben und Grundlagen für eine interdisziplinäre Forschung zu schaffen. Dabei war ihm die Kompatibilität von Bevölkerungs- und Umweltschutz ein besonderes Anliegen. Die Sorge, wie Staat, demokratische Gesellschaftsordnung, Wirtschaft und unsere Grundwerte nachhaltig geschützt werden können, bestimmten sein Lebenswerk. Unabhängig und offen-siv vertrat er Perspektiven und Zielprojektionen für einen den tatsächlichen Bedarfen und Bedürfnissen angemessenen Basisschutz von Bevölkerung und Um-



Dr. Paul Wilhelm Kolb kurz vor seiner Verabschiedung als Präsident des BZS im Jahr 1985.
(Foto: Hilberath)

welt. Der Jubilar gilt als Nestor des deutschen Bevölkerungsschutzes und genießt weltweite Reputation.

Seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Gutachten zeugen von einem fast kosmosophischen Verständnis humanitärer Schutzanliegen. Dabei blieb Kolb durchaus Praktiker. „Der Kolb“, das von ihm herausgegebene Handbuch zur Katastrophenschutzpraxis ist in der Community auch heute noch ein viel beachtetes Standardwerk.

Seine vielfältigen Verdienste fanden ihre zahlreiche Würdigung u. a. durch die Verleihung des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, des Kommandeurskreuzes des Verdienstordens des Souveränen Malteser Ritterordens, des Deutschen Feuerwehrkreuzes in Gold, des Ehrenzeichens in Gold des Technischen Hilfswerkes, des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes und des Ehrenzeichens am Bande der Johanniter-Unfallhilfe.

Mit den Arbeitsgemeinschaften der Helfer in den Regieeinheiten und -einrichtungen des Katastrophenschutzes (ARKAT) fühlte sich Kolb seit deren bundesweiter Organisation als Verband des behördlichen Katastrophenschutzes im Jahr 1985 eng verbunden. So berief er 1992 die Vereinigung als kooperiertes Mitglied in das Schutzforum.

Die vom Schutzforum in seiner Präsidentschaft definierten Schutzziele hinsichtlich Politik, Recht, Ethik, Technik, Medizin, Kultur und sozioökonomischen Aspekten sind heute aktueller denn je. Das Sicherheits- und Schutzbedürfnis der Menschen wurde durch die neuen Gefahren wie Terrorismus, extremen Natur- und Umweltphänomenen sowie gestiegenen technologischen Risiken geschärft und wieder stärker in das Bewusstsein von Staat und Gesellschaft gerückt. Wie kein zweiter hat sich der Jubilar aufklärerisch den humanitären Anliegen des Bevölkerungsschutzes gewidmet. Sein Lebenswerk trägt nun Früchte.

Wir wünschen Dr. Paul Wilhelm Kolb, dass der Schöpfer ihm noch viele Geburtstage in geistiger und jugendlicher Frische bei guter Gesundheit schenken möge.

*Klaus-Dieter Kühn
ARKAT-Bundesvorsitzender und
Präsident des Schutzforums*